

Wien, am Dienstag, den 16. März 1926

Ausbau der Stadtbahnstation Währingerstrasse. Die Direktion der Strassenbahnen hat auf der Stadtbahnstation Währingerstrasse eine neue Bahnsteigsperrre errichtet, die allen Ansprüchen der Fahrgäste entspricht. Es wurde ein Wartesaal in einem grösseren Vorraum umgewandelt, der zwei Durchgänge für die Fahrgäste enthält. Die Raumverhältnisse gestatten nun, dass bei starkem Verkehr dort vier Sperrschaffner arbeiten können, so dass eine klaglose Abwicklung des Ein- und Aussteigens gewährleistet ist. Auch eine geräumiger Wartesaal ist in d Station vorhanden.

Es werden nach diesem Vorbild nunmehr auch die übrigen Hochbahnstationen umgebaut. Für die Tiefbahnstationen wird versucht ähnliche Anlagen zu schaffen. Durch diese Umänderungen wird es gelingen die weit über die Friedenszahlen hinausgehende Benützung der Stadtbahn klaglos zu gestalten und die lästigen Stauungen in den Stationen zu vermeiden.

Die Lustbarkeitsabgabe vom Länderspiel Oesterreich-Tschechoslowakei. Dem am Sonntag abgehaltenen Fussball-Länderspiel Oesterreich-Tschechoslowakei wohnten 37.383 Besucher bei, von denen nur 64 Freikarten hatten. Die neuen strengen Bestimmungen für die Ausgabe von Freikarten haben sich durchaus bewährt und sowohl die veranstaltenden Vereine, als auch der Verband und die Gemeinde kommen dabei auf ihre Rechnung. Der Grundsatz, dass alle Personen, die sich ein Vergnügen erlauben können, zu den Lasten des Gemeinwens beitragen müssen, ist fast restlos zur Geltung gebracht. Nur ein ganz kleiner Kreis von Funktionären und Berichterstattern geniesst freien Zutritt. Mit dem Ergebnis des Fussball-Länderspieles sind nicht nur alle Freunde dieses Sportzweiges zufrieden, sondern vor allem auch die Gemeinde. Die Lustbarkeitsabgabe an diesem Nachmittag betrug 22.846 Schilling. Dieser Betrag reicht aus, um das Defizit eines vollen Monats für das Waisenhaus auf der Hohen Warte, das nächst dem Spielplatz gelegen ist und das alle Besucher wohl kennen dürften, zu bedecken. In diesem Haus sind 230 elternlose Kinder untergebracht. Den Tausenden von Zuschauern wird es entgegen dem grossen Lärm, den gerade die Lustbarkeitsabgabe hervorruft, das Vergnügen gewiss nicht im mindesten vergällen, sondern nur erhöhen, wenn sie erfahren, dass der angenehme Nachmittag, den sie am Sonntag auf der Hohen Warte verbracht haben, zugleich den dreissigtägigen Unterhalt für 230 Waisenkinder bestreiten hilft.

Anlässlich dieses Länderspiels hatten auch Stadtbahn und Strassenbahn eine grossä Aufgabe zu bewältigen. Bereits um 12 Uhr 30 Minuten liefen die ersten vollbesetzten Züge in Heiligenstadt ein. Der Rücktransport vom Sportplatz begann um 17 Uhr 20 Minuten und dauerte ungefähr eine Stunde. Mit den in dieser Stunde zur Verfügung gestandenen 126 Wagen konnte auf der elektrischen Stadtbahn der Verkehr klaglos bewältigt werden. Die Züge der Strassenbahn waren bei der Rückfahrt gut besetzt, während bei der Hin- fahrt die Besetzung schwächer war. Gut bewährt hat sich die Einstellung der Stadtbahnlinie 18G von 11 bis 19 Uhr, weil es dadurch möglich war, die Linie G (Hütteldorf-Heiligenstadt über Gürtel) mit einer grösseren Wagenzahl zu betreiben und auch einen Teil der Rundzüge der Linien DG und GD mit dem Signal G und WD anstatt über den Bogen Nussdorferstrasse-Brigittabrücke nach Heiligenstadt zu leiten.

Unrichtige Meldungen über Stromrechnungen. Zu den Zeitungsnachrichten über "willkürliche" Berechnung des Stromverbrauches durch die städtischen Elektrizitätswerke, teilt die Direktion mit, dass nur dann, wenn der Zähler entweder unrichtige Angaben macht, oder ganz stehen bleibt, eine Stromrechnung ausgestellt wird, deren Höhe durch Vergleich mit dem Verbrauch in den früheren Ableseperioden ermittelt wird. Zu einer Beunruhigung der Konsumenten ist natürlich gar kein Grund vorhanden, weil dieser Vorgang nicht erst jetzt, sondern immer geübt worden ist und auch vor dem Krieg niemals zu ernstlichen Beschwerden geführt hat. Eine derartige Rechnung trägt den Vermerk, dass der Strombezug schätzungsweise ermittelt wurde und Richtigstellungen vorbehalten werden. Unmittelbar nach Ausstellung der Rechnung wird ein Ingenieur in die betreffende Anlage entsendet, der den Zähler zu überprüfen und die Ursache der abnormalen Zählerangabe festzustellen hat. Ergibt sich bei dieser Erhebung, die mit der grössten Genauigkeit vorgenommen wird, dass die Schätzung unrichtig war, so wird sofort eine Richtigstellung durchgeführt. Selbstverständlich steht es jedem Konsumenten frei, sofort nach Erhalt der auf Grund einer Schätzung ausgestellten Rechnung den Elektrizitätswerken entweder schriftlich oder mündlich besondere Umstände, die einen abnormalen Verbrauch erklären, bekanntzugeben. Diese Angaben werden bei einer allenfalls erforderlichen Richtigstellung berücksichtigt. Es sei noch darauf verwiesen, dass die Elektrizitätswerke auch in den Fällen, wo plötzlich ein abnormal hoher Stromverbrauch sich zeigt, sofort durch einen Fachmann den Zähler untersuchen lassen. Die Wiener städtischen Elektrizitätswerke haben gegenwärtig rund eine halbe Million Zähler in Betrieb und wenn auch diese Zähler heute schon einen hohen Grad von Genauigkeit und Verlässlichkeit erreicht haben, so kommen doch Störungen vor. Die Schätzungen des Stromverbrauches sind immer vorgenommen werden, es hat sich daraus nie ein Anstand ergeben; alle diese Fälle werden in der kulantesten Weise abgewickelt. Wird in Betracht gezogen, dass die städtischen Elektrizitätswerke im Jahre 1925 mehr als vier Millionen Rechnungen ausgestellt haben, so kann man schon daraus ermessen, wie durchaus einwandfrei und unanfechtbar die Rechnungsabteilung der Elektrizitätswerke arbeitet, wenn sich bei einer so grossen Zahl von Konsumenten keine ernste Beschwerde ergibt.

Die Wasserleitungen der Kleingärtner. In den nächsten Tagen werden die Zuflüsse zu den Wasserleitungen der Kleingärtner geöffnet. Es ist daher Zeit, dass jeder Kleingärtner seine Wasserleitung in Ordnung bringt. Insbesondere müssen die Wasserhähne aufgeschraubt werden, die im Herbst entfernt worden sind. Alljährlich strömt nach dem Öffnen der Wasserleitung aus einzelnen Rohren in mächtigem Strahl das Wasser aus, weil im Herbst der Hahn abgeschraubt wurde und das Rohr nicht mit einem Pfropf verschlossen wurde. Dadurch wird viel Wasser verschwendet, weshalb alle Kleingärtner ersucht werden, auf eine gutes Funktionieren ihrer Wasserleitung zu sehen.

Vormittagskochkurse und Servierkurse. In der städtischen Koch- und Haushaltungsschule in Mariahilf, Brückengasse Nr. 3 beginnen anfangs April verschiedene Kurse. Unterricht täglich. Anmeldungen und Auskünfte in der Schulkanzlei.